

Krokodiltheater wird 35 Jahre alt und feiert das mit einem Festival

Wenn ein Stück Holz lebendig wird

Von Ruth Jacobusund

Tecklenburg, Freitag, 29.07.2022, 19:39 Uhr

Seinen 35. Geburtstag feiert das Krokodil-Theater, das Hendrikje Winter und ihr Mann Max Schaetzke 1987 gegründet haben, mit einem ganz besonderen Festival vom 30. September bis 3. Oktober.



Ob es ein Stück Holz ist, ein Tuch oder gar eine Kartoffel: „Wir erwecken Material zum Leben“. Das war 1987 ihr Motto und ist es bis heute geblieben. Hendrikje Winter und ihr Mann Max Schaetzke haben damals das „Krokodil-Theater“ gegründet. Nun feiern sie das 35-jährige Bestehen. Zudem gibt es seit fünf Jahren das „Theater am Wasserschloss“, in dem sie regelmäßig auftreten.

Es soll ein ganz besonderes Festival werden, zu dem die beiden Tecklenburger vom 30. September bis zum 3. Oktober einladen. Mit einem Galaabend beginnt das Geburtstagsfest. Dazu sind vor allem Weggefährten, Nachbarn und Freunde eingeladen. An den nächsten drei Tagen gibt es dann jeweils zwei Theaterstücke. Das Besondere und vor allem Ungewohnte für Max Schaetzke und Hendrikje Winter: Sie treten nicht selbst auf, sondern haben befreundete Theater, darunter auch ehemalige Schüler der beiden Dozenten, eingeladen.

Das Krokodil-Theater ist im Tecklenburger Land längst eine feste Größe geworden. Zu den Kinderstücken kommen mittlerweile Besucher mit ihrem Nachwuchs, die selbst schon als Kind Aufführungen von Hendrikje Winter und Max Schaetzke besucht haben. Aber – und das war von Anfang an ein Ziel: „Wir wollten uns breit aufstellen, auch mit Stücken für Erwachsene.“ Die Vielfalt dieser Art des Theaters, die große Bandbreite und vor allem auch die Poesie wollen die beiden zeigen. Wichtig dabei: durch reduziertes Material die Fantasie des Publikums anzuregen. Und das gelingt immer wieder aufs Neue.

15 Inszenierungen gehören aktuell zum festen Repertoire. „Nicht alle sind zeitlos, manche legen eine Patina aus Staub an“, findet Max Schaetzke. Die würden dann nicht mehr aufgeführt. „Oder für eine bestimmte Zeit weggelegt und dann wieder entstaubt“, fügt Hendrikje Winter hinzu.

Aber natürlich kommt auch regelmäßig etwas Neues hinzu. Man entwickle sich immer weiter und lerne Neues hinzu, sagen beide. Freude macht ihnen das Theater (wobei sie eher von Studiobühne sprechen mit gewollt höchstens 150 Zuschauern) nach wie vor – auch nach 35 Jahren. Man bekomme durch das Alter eine gewisse Lockerheit, sei schlagfertiger und freier, findet Hendrikje Winter. Sie ist Baujahr 1964. Ihr Mann, Baujahr 1954, schmunzelt. Denn ans Aufhören denkt er nicht. Wohl aber daran, sich die Rosinen herauszupicken bei den Terminen. Es gebe in diesem Beruf viele anstrengende Dinge, darunter auch die Touren in andere Städte, zum Beispiel für eine Aufführung nach München. Das muss man sich nicht mehr antun.

Trotzdem sind beide noch regelmäßig unterwegs, haben ihre Aufführungen, arbeiten aber auch als Dozenten und Regisseure für andere Bühnen, gestalten deren Ausstattung.

In Coronazeiten haben sie außerdem Stücke so umgearbeitet, dass sie auch draußen stattfinden können, haben die Kontakte zu Kollegen wieder intensiviert und angefangen, Stücke zu verfilmen.

Noch ein Blick zurück in die Anfangszeit: Was stand 1987 auf dem Programm? Der „Struwelpeter“ für Erwachsene und „Kasperl im Schlaraffenland“ für Kinder. Wobei das Krokodil-Theater mit einem Kasperletheater nicht viel zu tun hat. Er nenne Letzteres „Typentheater“ mit Kasperle, Gretel, der Großmutter und dem Krokodil. „Wir haben uns bemüht, uns davon zu lösen“, schildert Max Schaetzke. Das ist ihnen gelungen – bis auf ein winziges Detail. Das Krokodil war von Anfang an bis heute dabei.

Einen Namen für das Figurentheater zu finden, sei gar nicht so leicht gewesen. Sie wollten ihn nicht an ihre persönlichen Namen binden und auch nicht an einen Ort. Und er sollte international nutzbar sein. Also kam bei einem guten Glas Wein die Frage auf: Gibt es ein Gretel-Theater? Ein Großmutter-Theater? Nein. Und ein Krokodil-Theater gab es damals auch noch nicht. Dieser Name gefiel. Er hat sich eingepägt. Wer ihn heute hört, weiß, wofür er steht: für einfühlsames, poetisches, oft auch sehr amüsantes Theatererlebnis.

Weitere Informationen zum Jubiläumsfest und den Programmpunkten sowie zu Aufführungen des Krokodiltheaters finden sich unter www.krokodiltheater.de.